

Körperbild bei Menschen mit einer körperdysmorphen Störung

I. Kolley, A. Martin

Theoretischer Hintergrund

Bei der körperdysmorphen Störung (KDS) handelt es sich um eine übermäßige Beschäftigung mit einem Makel in der äußeren Erscheinung, der für andere Menschen nicht wahrnehmbar ist. Die Klassifikation der KDS wurde vielfach diskutiert. Im DSM-5 erfolgte die Zuordnung der KDS zu dem Spektrum der Zwangsstörungen. Die KDS kann auch gemeinsam mit den Essstörungen als Störung des Körperbildes konzeptualisiert werden. Bislang jedoch wurden Körperbildmerkmale bei der KDS selten explizit untersucht.

Methode

Studie 1: In einer Fragebogenstudie untersuchten wir Körperbildmerkmale, die für die KDS besonders relevant sind. Hierfür wurde der „Körperdysmorphie Störung Fragebogen“ (Brunhoeber, 2009) eingesetzt. Es wurden Personen mit einer KDS, Personen mit einer Essstörung und Gesunde untersucht.

Studie 2: In einer quasi-experimentellen Studie untersuchten wir kognitiv-affektive Körperbildmerkmale mit Hilfe einer in-vivo Spiegelbildexposition. Alle Teilnehmenden wurden gebeten, während einer Baseline-Bedingung, einer Spiegelexpositions-Bedingung und einer Followup-Bedingung ihre Gedanken laut auszusprechen („think-aloud“-Methode). Es wurden Personen mit einer KDS, Personen mit einer depressiven Störung und Gesunde untersucht. Zusätzlich wurden affektive Reaktionen im Verlauf der Spiegelübung erfasst.

Stichprobencharakteristika Studie 1

Variable	KDS (n = 31)	KG (n = 33)	AN (n = 32)	BN (n = 34)	p
Geschlecht ♀ n (%)	19 (61.3)	23 (69.7)	30 (93.8)	33 (97.1)	<.001 (1)
Alter M, SD	28.8 (8.9)	26.9 (8.5)	26.9 (9.2)	25.9 (8.3)	.620 (2)
BMI M, SD	22.0 (2.8)	22.7 (3.1)	15.6 (1.6)	22.7 (3.1)	<.001 (2)
BDD/ED-YBOCS M, SD	31.1 (4.8)	-	30.6 (5.0)	29.9 (5.6)	.637 (2)

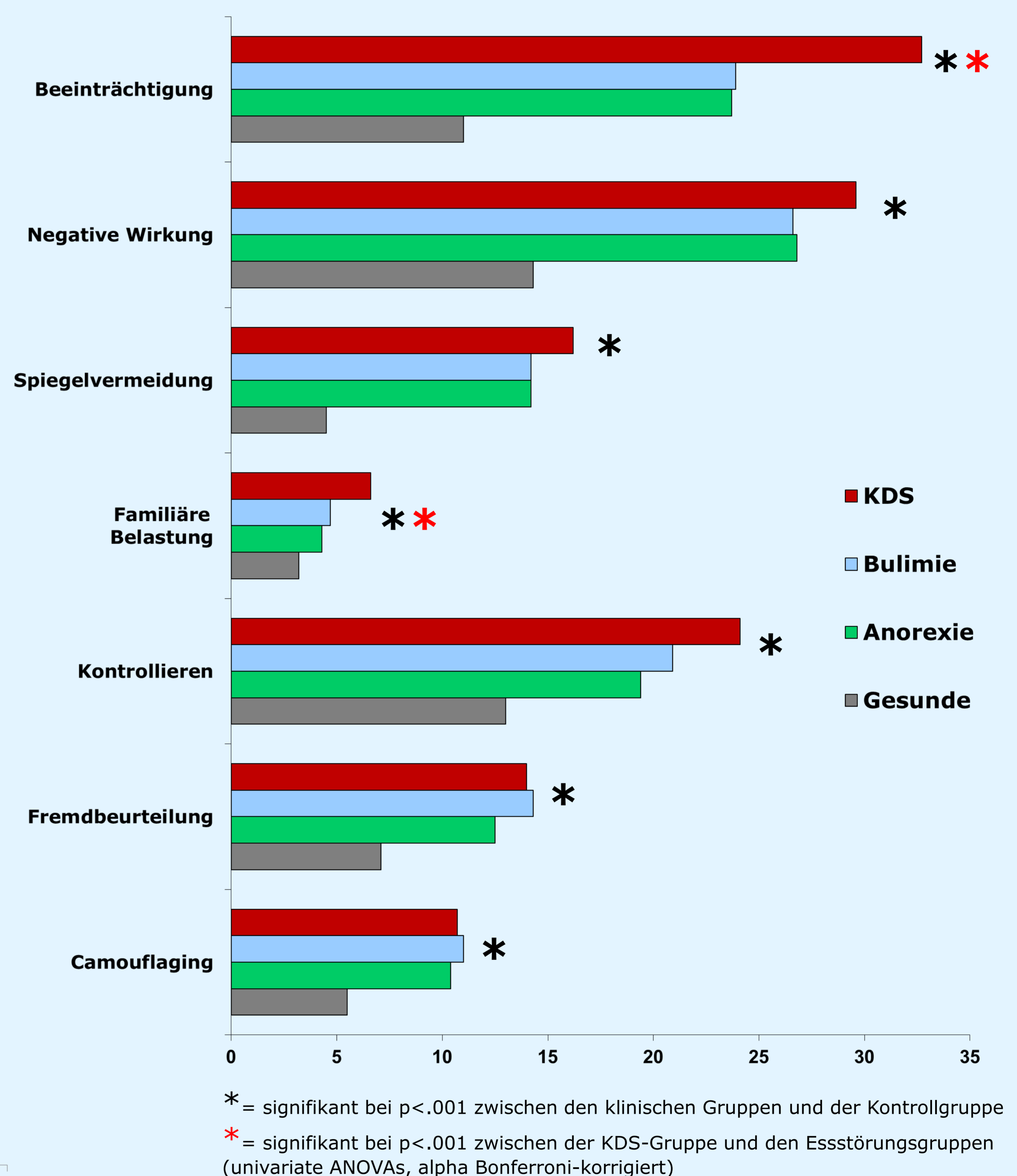
(1) = Chi²-Test oder exakter Test nach Fisher (2)=univariate ANOVA

Stichprobencharakteristika Studie 2

Variable	KDS (n = 30)	KG (n = 30)	DEP (n = 30)	p
Geschlecht ♀ n (%)	22 (73.3)	21 (70.0)	20 (66.7)	.853 (1)
Alter M, SD	28.4 (6.8)	27.0 (7.2)	30.6 (8.4)	.185 (2)
BMI M, SD	22.7 (4.1)	24.1 (3.7)	22.4 (2.7)	.137 (2)
BDD-YBOCS M, SD	27.5 (4.1)	4.7 (4.0)	6.8 (6.3)	<.001 (2)

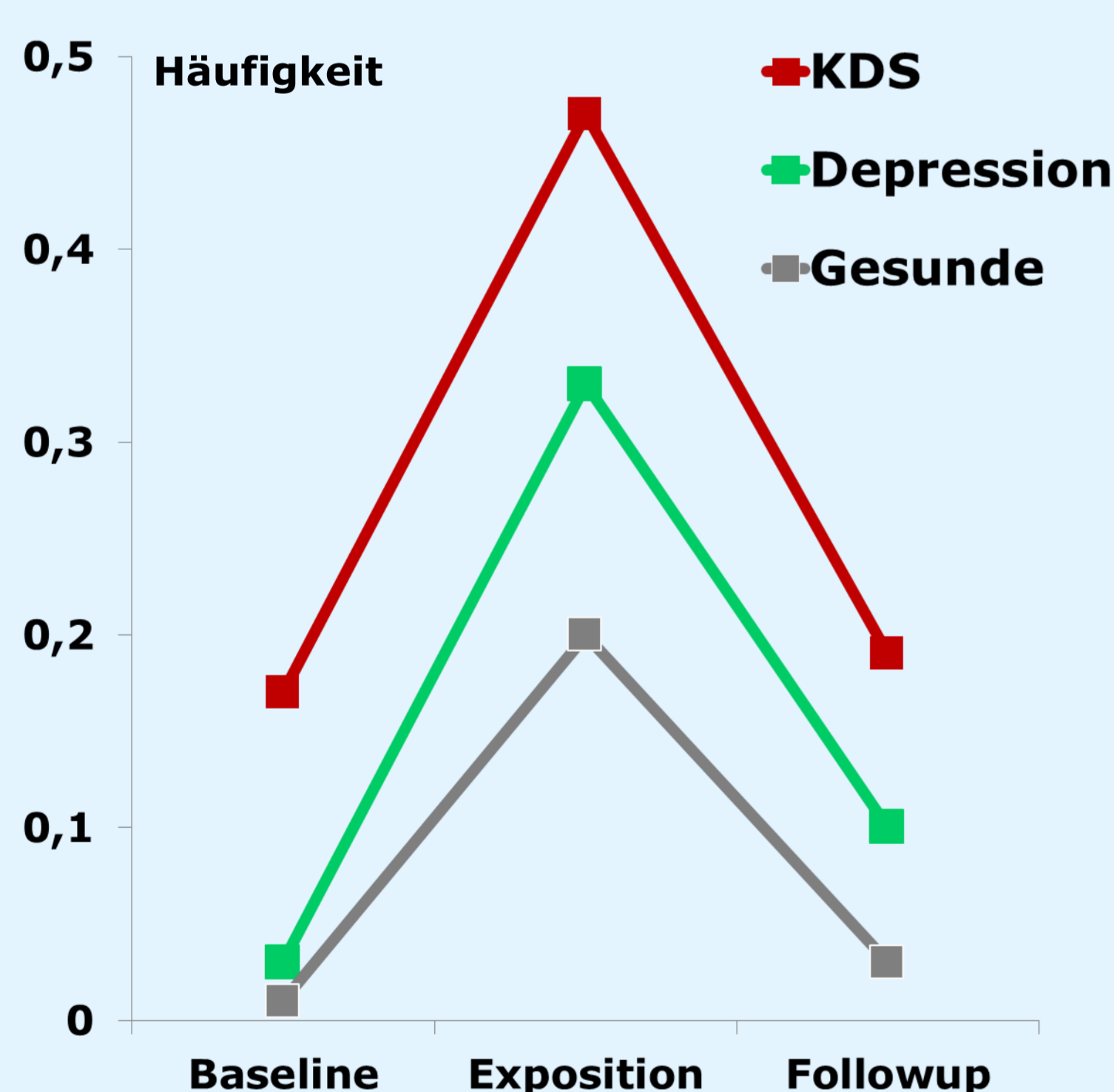
(1) = Chi²-Test oder exakter Test nach Fisher (2)=univariate ANOVA

Körperbildmerkmale Studie 1

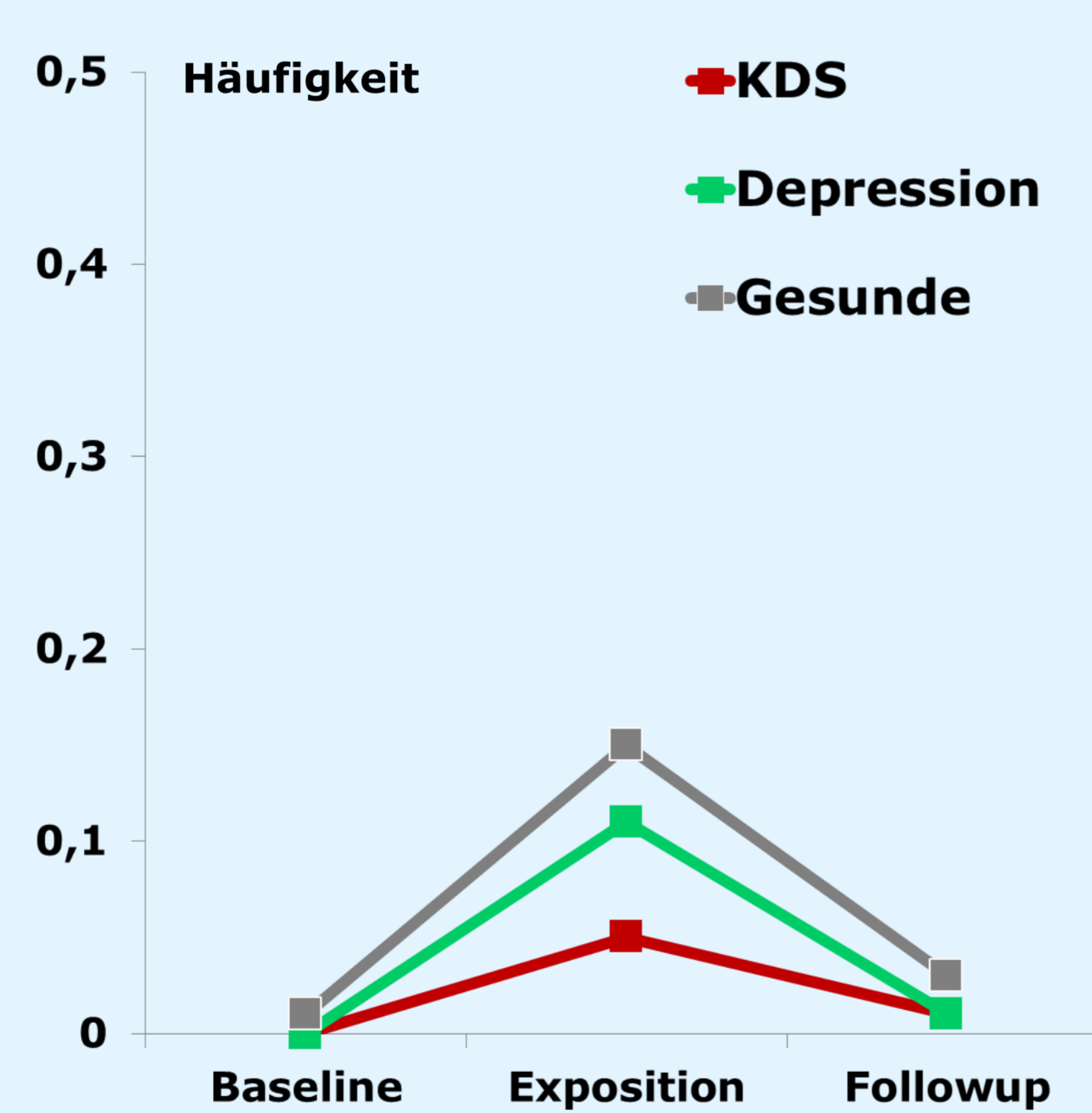


Körperbildmerkmale Studie 2

Negative körperbezogene Gedanken



Positive körperbezogene Gedanken



Zentrale Ergebnisse

Studie 1: Die KDS-Gruppe zeichnete sich gegenüber den Essstörungen durch eine stärkere psychosoziale Belastung aufgrund der äußeren Erscheinung und stärkere familiäre Belastung aus.

Studie 2: Die Spiegelexposition aktivierte bei Depressiven und bei Gesunden positive körperbezogene Gedanken, nicht jedoch bei Personen mit einer KDS. Die KDS-Gruppe reagierte in spezifischer Weise mit einem Anstieg von Traurigkeit und Ärger auf die Konfrontation mit dem eigenen Spiegelbild.

Diskussion und Schlussfolgerung

Die Ergebnisse verweisen auf eine Störung der Körperbildes bei Personen mit einer KDS. Psychosoziale und familiäre Beeinträchtigung aufgrund der Sorgen um das Aussehen ist in der therapeutischen Arbeit mit Betroffenen besonders zu beachten. Bei dem Einsatz von Spiegelbildkonfrontation geht es um den Aufbau positiver körperbezogener Gedanken. Die Aktivierung von Traurigkeit und Ärger erfordern effektive Strategien der Emotionsregulation, die in der Therapie erarbeitet werden können.